

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 40.

Sonnabend, den 6. April

1872.

Bekanntmachung,

das Kreis-Ersatz-Geschäft im Jahre 1872 betreffend.

Bezüglich des diesjährigen Kreis-Ersatz-Geschäftes in dem die Ortschaften des Gerichtsamtsbezirkes Großenhain sowie die Stadt Großenhain umfassenden Aushebungsbezirke Großenhain wird hierdurch in Gemäßheit der Bestimmung in § 71 1 der Militär-Ersatz-Instruction Folgendes bekannt gemacht.

Es kommen zur Musterung

am 23. April d. J.

die Militärflichtigen aus den Ortschaften:

Adelsdorf, Altweis, Baslitz bei Blattersleben, Baslitz bei Jessen, Bauda, Dieberach, Blattersleben, Blochwitz, Böhla bei Geißlitz, Böhla bei Ortrand, Brochwitz, Bröhnitz mit Teichmühle, Colmnitz, Coslitz, Dallwitz, Diesbar, Döbritzen, Döschütz, Folbern, Frauenhain mit Pfeisvorwerk, Gavernitz (Ober- und Nieder-), Geißlitz, Göhra, Görzig, Golscha, Gohrisch, Gröditz (Dorf und Eisenwerk), Großraschütz, Haidehäuser, Hohndorf mit Kleingeißlitz, Kalkreuth und Kleinraschütz,

am 24. April d. J.

die Militärflichtigen aus den Ortschaften:

Kleintiemig, Kleintrebütz, Knehlen, Kolkwitz, Kottwitz, Krauschütz, Krausnitz, Lampertswalde, Laubach, Leckwitz, Lautendorf, Lenz, Lichtensee, Liega, Linz, Markstiedlitz, Medessen, Merschwitz, Mühlbach, Müllbitz, Nasseböhla, Nauleis, Naundörfschen, Naundorf bei Großenhain, Naundorf bei Ortrand, Nauwalda, Neuseußlitz, Niegeroda, Niestka, Delsnitz, Peritz, Piskowitz, Ponickau, Porschütz, Priestewitz, Pussen und Quersa mit Paulsmühle,

am 25. April d. J.

die Militärflichtigen aus den Ortschaften:

Kaden, Keinersdorf, Keppis, Koda, Kostig, Schönborn, Schönfeld, Schweinfurth, Seußlitz mit Radewitz, Skäßgen, Skassa, Skaup, Spansberg, Stauda, Strauch, Streumen, Strießen, Thierdorf mit Dammenhain, Tiefenau, Treugeböhla, Uebigau, Walda, Wantewitz, Weißig am Raschütz, Weißig bei Skassa, Wefnitz, Wichstauda, Wildenhain, Wülknitz, Zabeltitz mit Stroga, Zottewitz, Zschauitz (Ober- und Nieder-) und Zschießen und

am 26. April d. J.

die Mannschaften aus

der Stadt Großenhain.

Die Musterung wird an jedem der bezeichneten Tage von **früh 1/2 8 Uhr an auf dem Rathhause zu Großenhain** stattfinden.

Es werden daher die in diesem Jahre zur Bestellung vor der Kreis-Ersatz-Commission verpflichteten Mannschaften hiermit zum pünktlichen Erscheinen in den angegebenen Musterungsterminen, zu Vermeidung der in den §§ 176 und 177 der Ersatz-Instruction enthaltenen Strafen und Nachtheile, aufgefordert. Ebenso haben, zu Vermeidung gleicher Strafen und Nachtheile,

Militärflichtige, die sich noch nicht zur Stammrolle angemeldet haben, solches **ungesäumt** zu bewirken.

Die **Loosung** der Militärflichtigen aus dem ganzen Aushebungsbezirke Großenhain wird

den 27. April d. J.

von Vormittags 8 Uhr an

ebenfalls auf dem Rathhause zu Großenhain stattfinden und wird den Militärflichtigen das persönliche Erscheinen dazu überlassen. Für Diejenigen, welche bei der Aufrufung im Loosungs-Local nicht gegenwärtig sind, wird durch ein Mitglied der Kreis-Ersatz-Commission das Loos gezogen werden.

Gesuche um Zurückstellung oder andere Begünstigungen sind einige Zeit vor Beginn der Musterung, spätestens aber bei Verlust derselben, bis Mittag 12 Uhr des Musterungstages des betreffenden Mannes anzubringen und durch **gerichtliche** oder stadträthliche Zeugnisse zu begründen. Auf die Verheißung eines nachträglich zu führenden Beweises kann durchaus keine Rücksicht genommen werden.

Reclamationsanträge, welche der Kreis-Ersatz-Commission zur Prüfung und Begutachtung nicht vorgelegen haben, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 108 6 der Ersatz-Instruction in der Regel von der Departements-Ersatz-Commission zurückgewiesen werden, wenn nicht etwa die Veranlassung zur Reclamation nach beendigtem Kreis-Ersatz-Geschäfte entstanden sein sollte.

Wenn Gesuche um Zurückstellung als Ernährer angebracht werden, so ist es wünschenswerth, daß sich die Eltern der Militärflichtigen vor der Commission mit einfinden.

Die Entscheidungen der Kreis-Ersatz-Commission auf angebrachte Reclamationen werden den 3. Tag darauf Mittags 12 Uhr als bekannt gemacht angesehen, auch wenn die Reclamanten zu Anhörung derselben sich nicht eingefunden haben.

Recurse gegen die Entscheidungen der Kreis-Ersatz-Commission an die Departements-Ersatz-Commission müssen bei Verlust derselben binnen 10 Tagen von dem Tage an gerechnet, wo die Entscheidung der Kreis-Ersatz-Commission für publicirt anzusehen ist und zwar bis Nachmittag 5 Uhr des 10. Tages bei der Kreis-Ersatz-Commission, unter Vorbringung der nöthigen Nachweise und Bescheinigungen, angebracht werden.

Wenn ein Militärflichtiger an Epilepsie zu leiden behauptet, so müssen, bevor seinen Angaben Folge gegeben werden darf, nach § 74 5 der Ersatz-Instruction **mindestens** 3 glaubhafte Zeugen an Eidesstatt vor einem Mitgliede der Kreis-Ersatz-Commission oder vor einer anderen Behörde protocollarisch erklärt haben, daß und in welcher Weise sie selbst die epileptischen Zufälle an dem betreffenden Militärflichtigen wahrgenommen haben.

Meißen, am 30. März 1872.

Der Civilvorsitzende der Königlichen
Kreis-Ersatz-Commission des Aushebungsbezirks Großenhain.

In Stellvertretung:

von Hartmann.

Krapf.

Bekanntmachung.

Der Stadtrath macht andurch nochmals auf die in § 128 flg. der Bundesgewerbeordnung über die regelmäßige Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern in den Fabriken festgesetzten Bestimmungen aufmerksam, nach welchen

- 1) Kinder unter 12 Jahren in Fabriken zu einer regelmäßigen Beschäftigung überhaupt nicht angenommen,
- 2) vor vollendetem 14. Lebensjahre Kinder nur sechs Stunden täglich,
- 3) junge Leute vom 14. bis 16. Lebensjahre nicht über 10 Stunden täglich in Fabriken beschäftigt werden,
- 4) daß die Arbeitsstunden aller jugendlichen Arbeiter nicht vor 5½ Uhr Morgens beginnen und nicht über 8½ Uhr Abends dauern dürfen und daß
- 5) die Besitzer von Fabriken über die von ihnen beschäftigten jugendlichen Arbeiter eine ausführliche Liste zu führen und die Anzahl derselben halbjährlich dem Stadtrathe anzuzeigen haben.

Der Stadtrath hat sich umsomehr zu Einschärfung dieser Vorschriften veranlaßt gesehen, als die Arbeiter in ihrem Organ selbst früher über zu milde Handhabung der über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Fabriken bestehenden gesetzlichen Vorschriften Seiten der Behörden geklagt haben.

Großenhain, den 4. April 1872. Der Stadtrath.
Kunze.

Bekanntmachung.

Der Stadtrath macht hiermit zur genauen Nachachtung bekannt, daß Derjenige, welcher unbefugt Eier oder Junge von jagdbarem Federwild oder von Singvögeln ausnimmt, nach § 368 des Reichsstrafgesetzbuches Geldstrafe bis zu zwanzig Thalern oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen zu erwarten hat.

Großenhain, den 4. April 1872. Der Stadtrath.
Kunze.

Bekanntmachung.

Nach anher erstatteter Anzeige sind die auf Anordnung des Stadtrathes kürzlich längs des Walldammes zum öffentlichen Nutzen angepflanzten Weiden theilweise wieder herausgerissen worden. Der Stadtrath nimmt deshalb Veranlassung, hiermit bekannt zu machen, daß Derjenige, welcher Gegenstände, die zum öffentlichen Nutzen oder zur Verschönerung öffentlicher Wege, Plätze, oder Anlagen dienen, beschädigt oder zerstört, nach § 304 des Reichsstrafgesetzbuches mit Gefängniß bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 500 Thalern zu bestrafen ist, und daß neben der Gefängnißstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann.

Großenhain, den 4. April 1872. Der Stadtrath.
Kunze.

Nächste Sitzung der Armenversorgungsbehörde

Montag den 8. April Nachm. 4 Uhr im Rathszimmer.
Großenhain, am 5. April 1872. Der Vorsitzende.
Kunze.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Die zweite Kammer bewilligte in ihrer Sitzung am 2. April zunächst die Postulate für die Turnhalle des Schullehrerseminars in Friedrichstadt-Dresden und für das jetzige Landesconsistorium. Nachdem hierauf die Kammer in sämtlichen Differenzpunkten zwischen ihr und der ersten Kammer im Einnahmehudget den Vorschlägen ihrer Deputation beigetreten war, debattirte sie das k. Decret, betreffend die Geschäftsverwaltung der Landesimmobiliärbrandversicherungsanstalt. Sie bewilligte gegen 15 Stimmen die Gehalte der Beamten dieser Landesanstalt. Nach längerer Debatte über die Nützlichkeit dieser Anstalt lehnte die Kammer mit überwiegender Majorität den Antrag des Abg. Beck ab, daß die Regierung beim Bundesrathe wegen des baldigen Erlasses eines Versicherungsgesetzes für das Reich die erforderlichen Schritte veranlassen und dem nächsten Landtage ein Gesetz wegen Aufhebung des Versicherungszwanges beim Landesimmobiliärbrandversicherungswesen vorlegen möge.

Bekanntmachung.

Das bisher von der hiesigen Bäcker-Innung erpachtet gewesene, im Parterre des Rathhauses neben der Hauptwache befindliche Local, die sogenannte „Semmel-Bänke“ soll vom

1. Juli d. J. an

anderweit für das Meistgebot, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, in Pacht gegeben werden.

Mit dem Bemerken, daß sich genannter Raum vorzüglich zur Benützung für Gewerbetreibende als Verkaufslokal eignet, fordern wir Pachtlustige hierdurch auf,

den 9. April d. J. Nachmittags 3 Uhr

im hiesigen Rathszimmer zu erscheinen, der Bekanntmachung der Bedingungen sich gewärtig zu halten und ihre Gebote zu eröffnen.

Großenhain, den 15. März 1872.

Der Rath daselbst.
Kunze.

Bekanntmachung.

Im Adam'schen Gasthose zu Eisenberg sollen

den 11. April 1872,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Moritzburger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

11 Stück kieferne und fichtene Stämme, von
12—26 Centimeter Mittenstärke,

12 eichene Klötzer,

40 birchene =

41 erlene =

46 kieferne =

127 lärchene =

4 weimuthskief. =

76,80 Hundert kieferne

Stangen,

0,20 Hundert lärchene

Stangen,

13 Raumbubikmeter weiche Scheite,

1 = harte Klöppel,

80 = weiche =

12 = harte Stücke,

5,30 Wellenhunderte hartes Reißig,

79,80 = weiches =

von 11—40 Centimeter oberer Stärke und 3—5 Meter Länge,

von 2—13 Centimeter unterer Stärke,

in den Forstorten: Schwarzholz (Abtheilung 7 u. 8), Pfaffenberg (Abtheilung 14), Kalkreuther Straße (Abth. 25), Sellenhaus (Abtheilung 40 u. 46), Sägereich (Abtheilung 49) und Fischerteich (Abth. 59).

einzelnen und partienweise gegen sofort nach dem jedesmaligen Zuschlage zu leistende Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Moritzburg zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung daselbst, am 20. März 1872.

Gras. Zimmer.

Am 3. April beschäftigte sich die zweite Kammer mit Differenzpunkten zwischen den Beschlüssen beider Kammern hinsichtlich mehrerer Budgetabtheilungen und nahm sodann den Gesekentwurf, einige Bestimmungen über Notariatsprotokolle betr., mit einigen Modificationen an. Auch am 4. April wurde eine große Anzahl von Differenzpunkten zwischen den Beschlüssen der beiden Kammern erledigt. Bezüglich vieler dieser Differenzpunkte wurde Uebereinstimmung erzielt, namentlich wurden die Kosten für die k. sächsische Gesandtschaft in Wien, die bisher von der zweiten Kammer nur transitorisch bewilligt worden waren, nunmehr mit 39 gegen 26 Stimmen normalmäßig bewilligt. In einigen anderen Differenzpunkten hatte das Vereinigungsverfahren keinen Erfolg gehabt; so wurde u. A. das Postulat von 50 neuen Landgendarmen definitiv abgelehnt, auch wurden nur 25 Gendarmen bei der k. Polizeidirection in Dresden statt der ursprünglich geforderten 50 bewilligt. Hierauf wurde noch über einige Eisenbahnprojecte berathen. — In der ersten Kammer wurde am 3. April zunächst Uebereinstimmung zwischen den Beschlüssen bei-

der
des
über
über
der
proj
der
die
Ent
—
der
Leip
(alt

der
nom
Bed
ung
spru
Das
sich
ihre
blie
für
des
schu
sich
dem
neh
als
das
von
gan
An
den
Sp
Rei
lan
err
nich
dur
gef
Ge
wu
un
geg
Ch
zu
der
her
die
Bo
Re

m
fü
in
un
sch

je
M
fü
M
di
E
g
zu
U
d
a
d
fi
a
fi
e
Z

der Kammern in Betreff der Aufbesserungen der Lehrergehälte, des Einnahmehudgets und der Gefindeordnung erzielt. Sodann übergab die Kammer die Beschwerde der Gemeinde Strehlen über das Verbot, in der Nähe des Großen Gartens zu bauen, der Regierung zur Berücksichtigung, worauf über die Eisenbahnprojecte berathen und ein Antrag wegen Verminderung der Zahl der Beamten angenommen wurde. Am 4. April beschäftigte sich die erste Kammer mit Budgetberathungen und genehmigte den Entwurf eines Enteignungsgesetzes für den Elbe-Spree-Canal. — Das „Dresdner Journal“ bringt in Nr. 74 einen Artikel, der die Urtheile zweier Wiener Blätter über den Ausgang des Leipziger Socialisten-Processes enthält, wovon wir nur das der (alten) „Presse“ hier wiedergeben:

„Nicht darin, daß Bebel und Liebknecht in dem Hochverraths-Processe, der volle zwei Wochen lang die Leipziger Geschwornen in Anspruch genommen, zu zweijähriger Festungshaft verurtheilt worden sind, liegt die Bedeutung des gefällten Verdicts. Auf die Verhandlungen selber ist ein ungleich größeres Gewicht zu legen als auf das Urtheil, obwohl der Wahrspruch aus dem Munde eines Schöffentribunals auch nicht zu verachten ist. Das Schuldig enthält eine wohlverdiente Zurechtweisung aller Jener, die sich erlauben, die Schranken ihres kranken Hirnes und die Ausgebirten ihrer trüben, erhitzen Phantasie den Idealen einer Nation in dem Augenblicke entgegenzusetzen, wo diese mit beispielloser Hingebung Gut und Blut für ihre Ziele opfert. Zwölf Gleiche aus dem Volke haben im Namen desselben an der Person der beiden Angeklagten Gerechtigkeit an den verschrobenen Querköpfen geübt, die aus gekränkter Eitelkeit, gemeiner Selbstsucht oder noch schmutzigeren und verböhrteren Gründen, noch dazu unter dem heiligen Vorwande, für die Sache der Freiheit zu kämpfen, sich herausnehmen, ihre abgeschmackten Einfälle einer Nation von 40 Millionen Seelen als ein Evangelium, wonach sie sich richten soll, zu octroyiren. Ein Volk, das sich selbst achtet, kann nicht anders als sich mit Widerwillen abwenden von Leuten, die zur Zeit, da Alldeutschland sich vorbereitet, den Waffengang auf Tod und Leben mit Frankreich zu thun, für geeignet halten, ihre Anhänger aufzufordern sich zu einigen und abseits der Nation „gegenüber den kommenden Ereignissen Stellung zu nehmen“, damit sie dieselben im Specialinteresse der Partei ausbeuten können. Die Auferstehung des Deutschen Reiches erweckt bei ihnen kein anderes Gefühl, als daß sie „aus Deutschland verdunsten möchten, weil ihnen die Kaiserposten doch gar zu großen Ekel erregt“, und in dem ersten deutschen Reichstage wußten sie bekanntlich nichts Besseres zu thun, als die Würde des Hauses durch Stänkereien und durch Lobeshymnen auf die Pariser Commune zu compromittiren. Wie gesagt, die Lektion ist nicht zu verachten, auch für andere vaterlandslose Gesellen nicht, die in Leipzig nur moralisch, nicht factisch mit processirt wurden. Viel unschätzbarer aber sind die Verhandlungen, denn sie zeigen uns die Partei und ihre Koryphäen in einem Lichte, das uns ein Geses gegen die Internationale nach französischem Muster erspart. Ueber den Charakter der hervorragenden Persönlichkeiten, über ihren Einfluß, die ihnen zu Gebote stehenden Mittel und Zwecke — kurz über Tendenz und Bedeutung des ganzen social-demokratischen Treibens werden uns hier die herrlichsten Aufschlüsse geboten, denen gegenüber den Arbeitern ebensosehr die Schuppen von den Augen fallen müssen, wie der überängstlichen Bourgeoisie, die man mit der Angst vor dem rothen Gespenste in die Reaction hineinjagen möchte, ein Stein vom Herzen fallen wird.“

Die zuletzt in einer Restauration zu Chemnitz dienende Dienstmagd Bönnich, welche im Februar d. J. ihr außereheliches Kind, für welches sie kein Unterkommen hatte, um dasselbe zu tödten, in den Chemnitzfluß fallen ließ, ist vom dasigen Schwurgericht unter Freisprechung von der Anklage des Mordes wegen Todtschlags zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Preußen. Der Reichstag wird am 8. April von Sr. Majestät dem Kaiser in Person eröffnet werden. — Die für den Reichstag in Aussicht genommenen Vorlagen werden, wie die „N.-Z.“ meldet, demselben sofort nach der Eröffnung zur Verfügung stehen. — Die Ausprägung von Reichsgoldmünzen in den Münzstätten des deutschen Reichs war bis zum 23. März auf die Summe von 66,583,540 Mark gestiegen. — Auf die königl. Blindenanstalt zu Berlin sollen bei ihrer bevorstehenden Reorganisation die bewährten Institutionen der königl. Blindenanstalt zu Dresden übertragen werden. Namentlich wird in dem diese Umgestaltung betreffenden Berichte hervorgehoben, daß das unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Director Reinhard stehende Dresdner Institut durch seine großartigen praktischen Erfolge sich auszeichne, indem es seinen entlassenen Pfleglingen mit Hilfe des „Unterstützungsfonds“ eine Fürsorge angedeihen lasse, wie sie in so durchdachter und ausgedehnter Weise nirgends sonst anzutreffen sei, obwohl man schon in verschiedenen Ländern, besonders in der neuesten Zeit, das Princip der sächsischen Blindenerziehung angenommen habe. — Dieser Tage kamen einige Tausend Auswanderer aus Westpreußen durch Berlin, um auf

der Lehrter und Potsdamer Eisenbahn weiter nach Bremen zu reisen. — Nachdem nun definitiv beschlossen ist, die Stadt Straßburg mit detachirten Forts zu umgeben, und so ihr durch Abtragung der Citadelle und überflüssiger Festungswerke Raum zu verschaffen, geht man rüstig mit der Niederlegung der Citadelle voran. — Je mehr sich der 1. October, der Zeitpunkt der ersten Aushebung der Elsaß-Lothringer, nähert, desto mehr nimmt die Auswanderung nach Frankreich zu, namentlich in Metz und Umgegend, so daß die Zahl Derjenigen, welche für Deutschland optiren werden, voraussichtlich eine sehr geringe wird. Französische Agenten, welche besonders das Landvolk aufwiegeln und zum Abzug bewegen, tauchen wieder zahlreich auf.

Bayern. Die in Folge der neuen Formation der Armee nothwendige Ernennung der Compagnie- und Escadronschefs ist für alle Regimenter und Bataillone in diesen Tagen erfolgt.

Baden. Auf den badischen Eisenbahnen sind Unterschleife unerhörter Art entdeckt worden. Die Zahl der Angeschuldigten beträgt jetzt über 100, worunter sich auch niedere Eisenbahnbedienstete des badischen Ober- und Unterlandes und der bayerischen Rheinprovinz befinden sollen.

Oesterreich. Die officielle „Weltausstellungs-Correspondenz“ erklärt das von einigen Abendblättern neuerlich verbreitete Gerücht über eine Vertagung der Weltausstellung ebenso wie die Angabe, daß der deutsche Bundesrath eine solche Vertagung angeregt habe, für gänzlich unbegründet. Die Wiener Weltausstellung wird am 1. Mai 1873 eröffnet werden. — Aus Dalmatien werden neue Unruhen gemeldet. In Maina, einem Orte der Crivoscie, versuchten die Bochesen das Haus eines Offiziers zu stürmen und feuerten gegen die Schildwache, die, als sie Succurs erhielt, das Feuer erwiderte, worauf die Angreifer die Flucht ergriffen. In anderen Ortschaften sollen Häuser niedergebrannt und eingerissen worden sein.

Frankreich. Die Budgetcommission der Nationalversammlung hat zusammengerechnet, wie viel die Ereignisse seit dem August 1870 Frankreich an Ausgaben und directen Verlusten gekostet haben. Die Summe beläuft sich, abgesehen von dem Ausfall der 60 Millionen Einnahmen aus Elsaß und Lothringen, auf rund 9½ Milliarden. — Täglich gehen zahlreiche Gefangenentransporte von Versailles nach Brest ab, wo man Anstalten zu deren baldiger Weiterbeförderung trifft. Im Augenblicke rüstet man ein Schiff aus, das etwa 272 Sträflinge nach Neucaledonien bringen wird. Die Individuen jedoch, welche abgehen werden, sind noch nicht bezeichnet.

Holland. Zeitungsnachrichten zufolge haben anlässlich des Nationalfestes der 300jährigen Befreiung Hollands von spanischer Herrschaft Unordnungen in Dosterhout (Provinz Nordbrabant) stattgefunden. Volkshaufen riefen: Nieder mit den Liberalen, den Freimaurern und den Geusen! Es lebe der Papst! Hoch die Katholiken! Tags darauf stellte herbeigezogenes Militär die Ordnung wieder her. Auch in den Städten Amersfoort und Nijmegen, sowie in dem beim Haag gelegenen Dorfe Loosduinen haben Unordnungen stattgefunden, wobei Verwundungen vorfielen.

Asien. Die Hungersnoth in Persien dauert nicht nur fort, sondern nimmt immer grausigere Dimensionen an. In Kerdjon (zwischen Tauris und Teheran) soll man zwölf Mann ergriffen haben, welche einen Menschen verzehrten. Sie hätten gestanden, schon acht Menschen gegessen zu haben.

Amerika. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat im Laufe des Monats März um 15 Mill. Doll. abgenommen. In der Staatskasse befanden sich 120 Millionen in baarer Münze und 10½ Millionen Papiergeld.

Vermischtes.

Aus Gleiwitz vom 2. April berichtet man der „Schles. Ztg.“ Folgendes: Heute früh gegen 9 Uhr richtete die Explosion einer Dynamitpatrone in einem Wohnraume der Brenner'schen Besetzung auf der Bahnhofstraße großes Unheil an. Die Frau eines Handelsmannes bediente sich zum Ausschließen (Reinigen) eines Küchenofens einer Patrone. Vermuthlich hatte sie statt einer Pulverpatrone eine Dynamitpatrone genommen, die auf nicht ermittelte Weise explodirte. Die Wirkung war eine furchtbare.

Die Fenster der Küche und der anstoßenden Stuben wurden zertrümmert, die Decke der Küche demolirt und ein Theil des Daches zerstört. Die Frau aber, die auf das Gräßlichste verstümmelt wurde, — indem die Arme vom Kumpfe getrennt, Gesicht und Körper theilweise zerrissen wurden — fand augenblicklich ihren Tod.

Stammverwandt.

(Fortsetzung.)

Starr vor Entsetzen hatte Robert Treuberg währenddem dagestanden. Es arbeitete gewaltig in seinem Innern. So schroff hatte er sich seinen Empfang nicht gedacht. Der besonnene Hildebrandt, was hatten doch die wenigen Wochen für einen heftigen, ungerechten Menschen aus ihm gemacht, meinte er. Er mußte alle Kraft zusammennehmen, ruhig zu bleiben, als er begann:

„Nicht Unfrieden zu stiften in diesem Hause, kam ich. Mich trieben Dankbarkeit und Liebe. Beide sind erhaben über die Grenzen, welche die Völker von einander scheiden. Zürnen Sie mir also nicht, wenn mein Muth nicht groß genug war, diesem Drange zu widerstehen. Ich ziehe wieder hinaus in blutigen Kampf; wie bald kann die Kugel kommen, welche meinem Leben ein Ende macht. Wenn ich nun zuvor noch einmal kam, das Liebste zu schauen, was die Erde für mich birgt, ist das unrecht gehandelt? Ja, Herr Hildebrandt, ich bekenne es frei, ich liebe Marien, liebe sie mehr als mein eignes Leben, werde sie ewig —“

„Vollenden Sie nicht“, rief da Hildebrandt, „wenn Sie meinen alten Kopf nicht ganz verwirren wollen. Ich kann Sie nicht hindern, weiter zu ziehen, mein armes Frankreich mit darniederwerfen zu helfen. Aber das kann ich verhindern, daß Sie mich auch noch des einzigen Kindes berauben, das eine Freude und Zierde meines Alters werden sollte. Treuberg, wenn Sie wirklich meine Tochter lieb haben, ich bitte, ich beschwöre Sie, verlassen Sie mein Haus, in welches Sie nur Unsegen getragen haben!“

„Ich gehe!“ klang es tonlos von Treuberg's Lippen. „Falle ich im Kampfe, gut. Mein Tod wird Ihnen Frieden bringen und es ist ehrenvoll, für sein Vaterland zu sterben. Leb' wohl, meine einzige Marie, vielleicht für immer: Lebe wohl!“

Er sah sie bei den letzten Worten mit einem Blicke voll unendlicher Liebe an. Dann wandte er sich, um zu gehen.

Länger konnte sich Marie nicht beherrschen. Der Gedanke: Für immer! gab ihr Muth. Sie ließ den Vater los und eilte Treuberg nach, seinen Arm fest umklammernd.

„Robert, mein Robert! gehe nicht so von uns, gehe nicht so von Deiner Marie. Ach, wir haben Dich Alle so lieb, auch der Vater meint es noch gut mit Dir, wenn seine Worte auch anders scheinen.“

Da wandte sich Robert nach der Geliebten. Er schloß sie fest in seine Arme.

„Herr Hildebrandt“, rief er freudig aus, „ich glaube Mariens Worten. Ich bin kein Verstoßener in diesem Hause. Begünstigt mich das Glück und ich kehre gesund aus dem Kampfe zurück — noch einmal komme ich hierher und dann erst sollen Sie entscheiden, ob es Frevel war, wenn ich Marien, ob es Verrath am Vaterlande, wenn Marie mich liebte! Leb' wohl! Leb' Alle wohl!“

Nach einem Kuß auf die Stirn der Geliebten, dann machte er sich los. Thränen standen in seinen Augen, als er hinter der Thür verschwand.

„Robert, mein Robert!“ tönte es ihm nach. Die Mutter bemerkte, wie Marie wankte; sie fing sie auf in ihren Armen. Es war zu viel gewesen in dieser kurzen Zeit, was auf Marien losstürmte. Das höchste Maß ihrer Kräfte war überschritten; nun lag sie da, eine geknickte Blume, bleich, bewußtlos.

„Marie, Kind!“ rief die erschrockene Mutter, „komm zu Dir!“ Hildebrandt, die Hände auf dem Rücken, hatte sich nach dem Fenster gewandt, als Treuberg das Zimmer verließ. Jetzt machte ihn der ängstliche Ruf der Mutter aufmerksam auf der Tochter Zustand. — Wie er sie lieb hatte, Marien! Fort war aller Groll aus seinem Herzen, fort war die Heftigkeit, die eben noch aus seinen Worten gesprochen hatte. Er war wieder ganz der besorgte Vater, der sein Kind wie seinen Augapfel hütete. . . . Endlich, endlich schlug Marie die Augen wieder auf.

„Bist Du Deiner Marie noch böse, Vater?“ frug sie mit matter Stimme. Hildebrandt wandte sich wieder nach dem Fenster. Unfähig ein einziges Wort zu sprechen, konnte er auch nicht verhindern, daß eine Thräne über seine Wange rollte. . . . Ja, auch das Vaterherz findet in Thränen Linderung! . . .

Horch! was war das? . . . Da trachte eine Salve vom Westen herüber. Sollte sich vielleicht gar ein Gefecht in der nächsten Nähe der Stadt entspinnen? . . . Noch einmal und zum dritten Mal hörte man das Feuern!

„Sei uns der Himmel gnädig!“ flehte Frau Hildebrandt. . . . Es folgte keine Wiederholung — Alles blieb ruhig, wie zuvor. — Am Nachmittage erfuhren sie, daß die Preußen gerade am Gottesacker vorbeimarschirten, als man den alten François beerdigt. Sie hatten ihm die letzte militärische Ehre erwiesen.

„Das haben sie gethan, die seine Feinde waren?“ fragte Hildebrandt und setzte darauf gedankenvoll seinen Gang durchs Zimmer weiter fort.

7.

Nachdem einmal die Bahn gebrochen war, gingen Deutschlands Heere unaufhaltsam vorwärts. Wo sich der Feind auch zeigte — er wurde geschlagen. Eine ganze Armee mit sammt dem Kaiser wurde bei Sedan gefangen genommen, eine andere in Metz eingeschlossen, um bald das gleiche

Schicksal zu erleben. Das bis jetzt für uneinnehmbar gehaltene Straßburg fiel nach hartnäckigem Widerstande. Kleinere Festungen ergaben sich beim ersten Anlauf. Das stolze Paris war abgeschlossen von der Welt, denn ringsum bildeten die deutschen Heere einen ehernen Wall, der nicht zu durchbrechen war. — Wie sah es in den Umgebungen der Weltstadt aus! Die vielen kleinen Städte und Dörfer, sonst der Zielpunkt Tausender, lagen jetzt verödet, waren zum Theil zerstört. Die Einwohner waren schon vor der Ankunft der Deutschen geflüchtet; man hatte ihnen gesagt, daß sie das Furchtbarste zu erwarten hätten, wenn sie blieben. So lebten sie nun mit der geretteten Habe in Paris, oder, wenn sie arm waren, in den Wäldern: denn Paris hatte selber Arme genug, um noch mehr zu wünschen. — Das war ein Durcheinander in der Friesenstadt! Mehr als zwei Millionen Menschen barg sie hinter ihren Mauern.

Den Kaiser hatten sie abgesetzt, die Männer des 4. September; bis aufs Messer wollten sie den Krieg fortführen; kein Stein einer Festung sollte an die verhassten Deutschen abgetreten werden! Was fähig war, mußte die Waffen tragen. Die große Massenerhebung von 1793 schien sich zu wiederholen. Schwere Täuschung! Das waren andre Franzosen, die von damals. Alle Anstrengungen waren vergeblich. Menschen wurden zu Tausenden noch hingeschlachtet, ohne ein besseres Ergebnis herbeizuführen. —

Aber immer noch hielt sie sich, die stolze Stadt. Schon war Weihnacht herangekommen. Man hatte geglaubt im deutschen Lager, der Hunger werde zur Uebergabe zwingen. Es schien nicht so. Da mußte denn endlich die Musik der Geschütze beginnen. Sächsische Batterien machten den Anfang. Nach und nach stimmten die Preußen, Baiern, Würtemberger mit ein, bis in der ersten Hälfte des Januar das ganze furchtbare Concert im raschen Tempo dahinstrahlte. —

(Fortsetzung folgt.)

Es ist in der Natur des Alters begründet, daß auch die Athmungsorgane durch trägeren Blutumlauf, Schleimanhäufung u. dgl. theilweise ihren Dienst versagen. Dadurch entstehen Kurzatmigkeit, Verschleimung, chronische Katarrhe und ähnliche Unannehmlichkeiten. Es giebt aber ein sehr natürliches, einfaches Mittel, um sich von diesen fatalen Beschwerden möglichst zu befreien. Ein solches Mittel, welches die Lunge anseuchet, die Trockenheit mildert, den Schleim löst, ist der bekannte **L. W. Eggers'sche Fenchelhonigtract**, erfunden und allein fabricirt von **L. W. Eggers** in Breslau und nur **echt** zu haben bei

Friedrich Müller jun. Apothekergasse.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntage Quasimodogeniti

Beichtrede (halb 8 Uhr): Herr Archidiaconus Weißbrenner.

Vormittagspredigt: Herr Superintendent Claus, über Kol. 3, 1—4.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor Schröter aus Wildenhain, über Joh. 20, 19—23.

Mittwoch den 10. April Communion; die Beichtrede hält Herr Archid. Weißbrenner (Anfang der Kirche und Beichtandacht um 8 Uhr).

Beerdigte. Verst. den 28. März: Fr. Marie Elisabeth Bärwald geb. Brendel, nachgel. Witwe des Gutsauszüglers Joh. Traugott Bärwald in Folbern, 61 J. 10 M. 2 W. 2 T. — Den 29.: Johanne Marie, ehel. L. des B. u. Klempners Herrn Otto Grundmann, 4 M. 6 T. — Den 30.: Martha, ehel. L. des R. S. Oberleutn. a. D. Herrn Carl Albert Schmalz, 5 J. 8 M. 2 W. 4 T. — Herr. Friedr. Deubel, Windmühlenbesitzer in Adelsdorf, 52 J. 8 M. — Den 31.: Anna Ida, außerehel. L. der Genriette Amalie Kunert, 1 W.

Getauft vom 29. März bis 4. April: 10 Knaben, 10 Mädchen.

Dank. Für die bei dem Tode und Begräbnisse unsers lieben Vaters, Bruders und Schwagers, des Bierchröters **Friedrich Ernst Heerde in Standa**,

uns bewiesene Theilnahme sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank; insbesondere dem hochhehrwürdigen Herrn P. Freil und Herrn Kirchschullehrer Starke für den durch Rede und Gesang gespendeten Trost. Die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hierdurch zur Nachricht, daß unsere brave Frau und Mutter heute Nachmittag 2 1/2 Uhr nach langen und schweren Leiden sanft verschieden ist. Zabelitz, den 4. April 1872. Schubert.

Harmonie. Montag halb 8 Uhr Uebung.

Großenhainer Militärverein.

Heute Abend 8 Uhr Peloton.

Morgen, Sonntag den 7. April, Nachmittags von 5 bis 7 Uhr Steuerablage. C. F. Wilke, Vorsteher.

Arbeiter-Kranken-Verein.

Morgen von halb 3 bis 4 Uhr Steuerablage.

Der Vorstand.

Bienenzüchterverein zu Großenhain.

Sonntag den 14. April Excursion nach Großthiemig; Abfahrt Mittags halb 12 Uhr vom Bahnhof Großenhain. Fahrt frei. Mitglieder, welche der Fahrt beiwohnen wollen, haben sich bis Dienstag den 9. April bei Herrn Kögler anzumelden.
Der Vorstand.

Militärverein

für Gavernitz, Lenz und Umgegend

Sonntag den 7. April Nachm. 3 Uhr im Gasthose zu Lenz.
D. B.

Das dem verstorbenen Fleischermeister Herrn Traug. Müller gehörige **Feld- und Gartengrundstück** soll sofort verpachtet werden. Näheres bei Herrn Tischlermeister Günther.

Eine Hobelbank, ein Glaserdiamant,

Hobel und anderes Werkzeug, Tische, ein Schänkschrank, zwei Kleiderschränke zc. werden **nächsten Sonnabend 10 Uhr** im neuen Hause am alten Kirchhose verauctionirt.

Nächsten Montag Vormittags von 9 Uhr an kommen in der **Schankwirthschaft zu Strießen** **Kleider, Wäsche & sonstige Mobiliargegenstände** erbtheilungshalber zur Versteigerung.

Auction.

Mittwoch den 10. April von Nachmittags 2 Uhr an soll im hiesigen Gasthose eine Partie **Schmiede-Handwerkzeug**, als große und kleine Hämmer, Zangen, Feilen und Verschiedenes mehr meistbietend verkauft werden.

Wildenhain, den 5. April 1872. S.

Donnerstag den 25. April von Mittags 1 Uhr an sollen in der Wohnung des Unterzeichneten **mehrere Pfandsachen**, als: 1 Kanapee, 1 Rohrstuhl, 1 Spiegel, 1 Paar lange Stiefel und 3 Bilder, verauctionirt werden.

Carl Enger, Ortsrichter in Rostig.

R. Meyer's Photographie-Atelier

Johannis-Allee (Frühau's Garten) täglich geöffnet.

Ich wohne jetzt **innere Wildenhainer Gasse Nr. 144**, im Hause des Herrn Beulig.

T. Hönicke, Schuhmachermeister.

Die photographische-Anstalt von Cath. Rieke

(Langegasse 520, zunächst dem Bahnhose) täglich geöffnet.

Die **Pfandleih-Anstalt Neumarkt 97, I. Etage**, leiht Gelder in jeder Betragshöhe unter den humansten Rücksichten und Bedingungen auf **Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, gute Pelze, Waaren** u. s. w.

(H. 4220.) **Specialarzt Dr. Kirchhoffer in Kappel** (Schweiz) besitzt sichere Mittel gegen nächtliches Bettmäßen, Pollutionen, Impotenz.

Oelfarben,

fein gerieben,

Lacke & Firnisse

von bekannter Güte empfiehlt billigt **F. M. Buchner.**

== Kaffee ==

zu noch ganz besonders billigen Preisen empfiehlt

C. A. Schüller.

☛ Kleesamen, ☛

gute keimfähige Waare, ist von jetzt an zu verkaufen bei **W. Ulbricht in Merschwitz.**

Ein **Pianoforte** wird zu leihen gesucht. Adressen beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

In meinem in der großen Katharinengasse unter Nr. 434 gelegenen Hause habe ich mit Erlaubniß der Behörde eine

Schankwirthschaft

errichtet und erlaube mir hierdurch, das geehrte Publikum zum geneigten Besuch derselben ergebenst einzuladen. Gleichzeitig bemerke ich, daß heute, den 6. April, Vormittags 9 Uhr bei mir **frisches Wellfleisch** zu haben ist. Ergebenst

Großenhain, den 6. April 1872. **Th. Feilenberger.**

Vorrath empfehle ich zu sehr billigen Preisen:

Sigarren, Caffee ff.,

Zucker in Broden,

Zucker, gem. Raffinade. à 54 Pf. pr. Pfd.,

do. " Melis à 50 Pf. pr. Pfd.,

bei mehr billiger, worauf ich Wiederverkäufer und Bäcker besonders aufmerksam mache.

Mein **Haus** ist zu ganz günstigen Bedingungen und niedrigem Preise zu übernehmen.

Friedrich Müller jr. Apothekergasse.

Schaufeln, Spaten, Drahtnägeln

zu äußerst billigen Preisen bei

Frauenmarkt. August Klenke. Frauenmarkt.

Specialitäten aus der Fabrik von

A. Rennepfennig in Halle a./S., gegr. 1852.

Glycerin-Waschwasser, ein wirklich reelles Waschmittel zur Erlangung und Conservirung eines weißen Teints, sowie zur Beseitigung von Hautunreinigkeiten. Empfohlen in allen cosmetischen Büchern. Flasche 15 und 8 Ngr.

Chinesisches (Silber-) Saarfärbe-Mittel, färbt sofort und dauernd braun und schwarz, dabei ist es ohne schädliche Bestandtheile, daher ohne jede Gefahr zu benutzen. Flasche 25 u. 12½ Ngr.

Voorhof-Geest zur Belebung und kräftigen Anregung der Haarwurzeln, deshalb sicher wirkend zur Conservirung und Kräftigung des Haarwuchses. Dabei auch ein nie versagendes Mittel bei Kopfschmerz, Kopfgicht, Migraine zc. Flasche 15 u. 8 Ngr.

Rennepfennig'sche Sühneraugen-Pflasterchen weltbekannt als ein Radicalmittel zur schnellen und schmerzlosen Vertreibung der so lästigen Sühneraugen. à Stück 1 Ngr.

Dentifrice universel, jeden rheumatischen und örtlichen Zahnschmerz sofort stillend. à Flacon 5 Ngr.

Dr. Richter's electromotorische Zahn-Salzbänder, um den Kindern das Zahnen zu erleichtern. à 10 Ngr.

Dr. Sourion's arabischer Kräuterbalsam, ein altbewährtes Hausmittel bei allen Arten von Geschwüren, Flechten, offenen Wunden, angeschwollenen Mandeln und Drüsen, **schlimmen Brüsten** zc. zc. pr. Dose 6 Ngr.

Flüssiger Crystall-Leim zur directen Anwendung in kaltem Zustande zum Kitten von **Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe** zc. unentbehrlich für Comtoire und Haushaltungen. à Flasche 5 u. 3 Ngr.

Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche nicht zu kaufen sind in der

Buchhandlung von **Arthur Hentze.**

Die Samenhandlung

von

Moritz Gey in Niesa

empfiehlt bei Bedarf **geprüften** und vom öconomischen Verein ein Rünchritz-Röderau **empfohlenen Rothklee**, sowie alle andere landwirthschaftlichen **Sämereien** in bester keimfähiger Waare zu den möglichst billigsten Preisen.

☛ Frischgebrannten Weißkalk, ☛

Mauer- und Dachziegel, Dachspäne, Pflasterer Lehm, weißen und grauen Sand, Stall- und Stubenbesen, Sägespäne und Streugabeln hält stets vorräthig und empfiehlt bestens

L. Standfuss.

Verkaufe von heute an ab Niederlage (vis-à-vis der 1. Bürgerschule) den Hectoliter (Scheffel) Braunkohlen zu 8 Mgr.
Großenhain. **Bernhard Bräuer.**

Merschwiger Weißkalk,

Dachziegel, Dachspäne und Pristewitzer Lehm hält stets vorräthig und empfiehlt

Ziegelbecker **Born.** Topfmarkt.

Ausgezeichnetes Wagenfett für Patent- und Holz-
agen, gute **Seife** in diversen Sorten, sowie **Sauerkraut**,
saure Gurken, **Stuben- und Stall-Besen**, **Kien**,
Sägeespähne (extra) empfiehlt

das **Producten-Geschäft** von **K. Kupfer**
am Neumarkt.

NB. Auch ist vorzüglich schönes **Haidemehl** daselbst zu haben.

Bei der jetzigen oft rauhen

und ungesunden Witterung, wo Erkältungen an der Tagesordnung sind, machen wir vornehmlich sorgsame Mütter darauf aufmerksam, wie leicht bei Kindern aus einem anfänglich unbedeutenden Husteln der qualvolle Keuchhusten oder die gefährliche Bräune entstehen kann und wie wichtig es ist, gegen diese und ähnliche Krankheitserscheinungen stets ein gutes Mittel bei der Hand zu haben. Wir glauben daher auf ein Präparat hinweisen zu müssen, dessen Heilkräftigkeit bei allen Erkältungskrankheiten sich auf das Glatanteste herausgestellt hat. Es ist dies der in der **W. S. Zidenheimer'schen** Fabrik in Neuwied am Rhein bereitete **rheinische Trauben-Brust-Honig** — ein aus Weintrauben-Extract und dem Decoct balsamischer Brustkräuter zusammengesetzter höchst angenehm schmeckender Saft. — Auch von medicinischer Seite wird der genannte Trauben-Brust-Honig immer mehr anerkannt und verordnet und von namhaften Autoritäten der Wissenschaft als ein ganz vorzügliches, jeder Familie unentbehrliches Hausmittel empfohlen. Da der Erfolg dieses in der That ausgezeichneten Fabrikats durch Nachahmungen zu verringern versucht wird, so warnen wir das Publikum beim Ankauf vor jeder Imitation, indem wir auf die gesetzlich deponirte Schutzmarke des Fabrikanten hinweisen.

Ein Verkaufsdepot dieses vorzüglichen Heilmittels hat für hiesigen Platz
Herr **F. E. Lange.** Wildenhainer Gasse.

Mit vollster Zuversicht

können besorgte Eltern, bei deren Kindern an Stelle der Muttermilch ein künstliches Nahrungsmittel treten muß, zu dem **Timpe'schen** Kraftgries greifen.

„Senden Sie mir gefälligst umgehend wieder von dem **Timpe'schen** Kraftgries, aber diesmal für drei Thaler, da sich mein Kind seit dem Gebrauche dieser Nahrung seit 14 Tagen sichtlich erholt hat.“

Landrätin von **Klühov,**

geb. **Freyin von Zedlitz-Neukirch** auf Krausendorf.“

„Ew. Wohlgeboren übersende ich anbei zwei Thaler mit der Bitte, mir umgehend von dem vortrefflichen Kraftgrieße wiederum für meine Kleine zu senden.“

Amalie, Gräfin von Rödern, geb. Gräfin von **Rostiz**
in Breslau.“

à Pack 8 u. 4 Egr. ächt zu haben bei

A. Herrmann Globig am Markt.

Fortgesetzte Beweise, wie allgemein sich der

Daubitz-Liqueur,*)

fabricirt vom Apotheker

R. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstraße 19,

als **Hausmittel** eingebürgert hat, möge man aus folgenden Schreiben, die dem Erfinder desselben zugegangen sind, entnehmen.

So schreibt unter andern Herr **Jachmann** aus **Gradow**:
„Seit 10 Jahren gebrauche ich bereits Ihren mir so sehr wohlthunenden **„Daubitz-Liqueur“**, der mich von einer bedeutenden Verschleimung befreit hat.“

Herr **Böcke** in **Kemberg**:

„Ihr **Daubitz-Liqueur** leistet mir bei meinen **Hämorrhoidalbeschwerden** so unübertreffliche Dienste, daß ich ihn nicht mehr entbehren kann.“

*) Zu haben in der bekannten Niederlage.

Altes Gußeisen

kaufen und zahlen bis 1½ Thlr. pro einen Centner
Kiesfa, den 21. März 1872.

Paul & Felix Degener.

Samen-Kartoffeln

liegen zum Verkauf auf dem Rittergute **Baselitz.**

Einem **Zuchtbullen**, 1¼ Jahr alt, Holländer, verkauft
Rittergut **Zschieschen.**

Zwei **Zugochsen** sind zu verkaufen
im Gute Nr. 17 zu **Böhl** bei **Geißlitz.**

Ein gebrauchter **Füllofen** in gutem Zustande, wenn auch unansehnlich, weil für Arbeitsräume, wird zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gute getragene Kleidungsstücke sind zu verkaufen:
Amts-gasse Nr. 85.

Ein gutgehaltener **Kinderwagen** steht zu verkaufen:
Dresdner Gasse 373, 1 Treppe.

Ein **Handwagen** und ein paar **Butterfässer** sind zu verkaufen: Frauenmarkt Nr. 289.

Ein noch ganz guter zweispänniger **Wagen** ist billig zu verkaufen beim **Schmiedemeister Günther.**

Ein gutes starkes **Arbeitspferd**, unter zweien die Wahl, ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei

C. Jahn in der „**Sonne.**“

Ein 4 Jahr alter **Zugochse**, unter zweien die Wahl, ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei **Obigem.**

Ein starker eiserner **Wagen** steht billig zu verkaufen.
D. D.

Ein **Handwagen** mit eisernen Ragen, passend für ein Kohlengeschäft, sowie ein Satz **Regel** mit **Kugeln** stehen zum Verkauf. Näheres in der „**Sonne.**“

Zwei **Tischlergesellen** erhalten Arbeit bei
C. G. Thiele, Tischlermstr. Augustus-Allee.

Müller-Gesuch.

Gesucht werden zum baldigen Antritt ein erster **Mühlbursche** und ein **Lehrbursche.**

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Schuhmacher** zu werden, kann in die Lehre treten bei

Fr. Eckart, Lindenplatz.

Ein junger kräftiger Mensch, womöglich vom Lande, kann unter billigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Aug. Meißner, Feilenhauer.

Einem jungen kräftigen Menschen, welcher Lust hat **Walker** zu lernen, kann ein freies Unterkommen, wo der Meister auch für Kleidung sorgt, nachgewiesen werden durch

Chregott Andrich, Augustus-Allee Nr. 674.

Dreschergesuch.

Auf Rittergut **Naundörfchen** finden einige **Drescher-**
resp. **Arbeiterfamilien** bei gutem Lohn, freier Wohnung,
Garten- und Kartoffelland zu **Johanni d. J.** Unterkommen.

Es wird ein tüchtiger **Erdemacher** auf die **Paschke'sche**
Ziegelei bei gutem Lohne gesucht durch den

Ziegelmeister **August Georgi.**

Ein **Ochsenknecht** wird gesucht.

Rittergut **Zschieschen.**

Ein **Knecht** oder **Tagelöhner**, der die Feldarbeit versteht, wird bei hohem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht.

Theodor Uder in **Großenhain.**

Ein ehrlicher und zuverlässiger Mann wird bei gutem Lohn als **Nachtwächter** für eine hiesige Fabrik gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Gärtner-Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Kunstgärtnerei** zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen die solideste Aufnahme in einer größeren herrschaftlichen Gärtnerei.

Anmeldungen wolle man an die Exped. d. Bl. gelangen lassen.

Ein elternloses Mädchen im Alter von 18 Jahren sucht auf einem Rittergut **Stellung als Scholarin**. Offerten bittet man unter Chiffre **A. R. I.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein **Mädchen** für die Küche wird 1. Mai gesucht.
Rittergut Zschieschen.

Ein ordentliches **Mädchen**, welches schon bei Kindern war und Lust und Liebe dazu hat, wird bei anständigem Lohn zum sofortigen Antritt in Cottbus gesucht. Franko-Adressen nimmt entgegen
F. W. Schwanhäuser in Cottbus.

Junge Mädchen können Unterricht im Woll- u. Plüschsticken erhalten. Auch werden Anmeldungen für Strick- und Häkelstunden entgegengenommen von
W. Klopfer. Klostersgasse Nr. 79, 1 Treppe, hinten.

In Großenhain, in der Nähe des Marktes oder Mitte der Stadt, wird per 1. Juni oder 1. Juli cr. ein **Laden** mit **Nemise** zu miethen gesucht, eventuell würde ein Parterre-Local in dieser Gegend, welches zum Laden eingerichtet werden könnte, erwünscht sein. Gefällige Offerten unter Chiffre **Z. 120** an die Exped. d. Bl.

Ein freundliches **Oberlogis**, innere Dresdner Gasse gelegen, ist sofort zu vermieten und Johannis zu beziehen.
Emil Quaas.

Ein freundliches **Oberlogis**, bestehend aus Stube, Stubenkammer, Bodenkammer, Küche, Kohlenremise und Mitbenutzung des Waschhauses ist zu vermieten und Johannis zu beziehen: Augustus-Allee, neben dem Dampfbade.
W. Kalix.

Ein **Verkaufsladen** mit Wohnung etc. ist zu vermieten und Johanni zu beziehen. Näheres beim Besitzer in Nr. 395.

Ein freundliches **Logis** mit dazu gehörigen Räumlichkeiten wird von zwei kinderlosen Leuten zu miethen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Logis** von 28—32 Thlr. wird von einem Beamten zu Johanni gesucht. Adressen abzugeben:
Amalien-Allee 555d, parterre, rechts.

Ein **Hinterlogis** ist Johanni zu beziehen bei
F. Walther. Neußere Wildenhainer Gasse.

Ein **Logis**, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern und Küche, ist zu vermieten und sofort oder Johanni zu beziehen beim
Zimmermann Karl Weber in Zschieschen.

Ein **Oberlogis** von Stube, Küche, Kammer und Holzraum ist zu vermieten und Johanni zu beziehen:
Walldamm 644b.

Eine kleine **Stube** mit Bodenkammer ist zu vermieten und Johanni zu beziehen:
Frauenmarkt 320.

Achtung!

Heute Abend

frischen Astrachan-Caviar.

Blasewitzer Straße.

Gasthof zur goldenen Krone.

Heute Nachmittag ladet zu **Schweinsknöcheln mit Klößen** freundlichst ein
Ad. Jlschner.

Morgenden Sonntag von Abends 7 Uhr an ladet zur **Tanzmusik** (Entrée für Herren 1, für Damen $\frac{1}{2}$ Ngr.) freundlichst ein
G. Peschel im Schützenhause.

Schillerschlösschen zu Mülbitz.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **Ballmusik** vom Trompetercorps. Entrée: Damen $\frac{1}{2}$, Herren 1 Ngr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Marhold.

Gasthof zu Naundorf.

Morgen, Sonntag, von Nachmittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr an

Ballmusik

im frischgebohten Saale. Ergebenst **Gustav Ringpfeil**.
NB. **Kaffee** und **Kuchen** empfiehlt der Obige.

Morgen, Sonntag, ladet zu **Kaffee** und **Pfannkuchen**, sowie zur **Tanzmusik** von 4 Uhr an ergebenst ein
Ernst Herrmann in Skassa.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an ladet zur

Ballmusik

freundlichst ein **Wilhelm Frißsche** in Kleinraschütz.

Kommenden Sonntag, den 7. April, **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet
Daweritz in Göhra.

Morgen, Sonntag, ladet zur **Tanzmusik** von Trompetern ergebenst ein
Grille in Zschauitz.

Zum Bratwurstschmauss

Sonntag den 7. April ladet ergebenst ein
J. Schlicke in Laubach.

Morgenden Sonntag **Tanzmusik** von Trompetern, wozu freundlichst einladet
Gröhsch in Kleinraschütz.

Gasthof zu Altleis.

Sonntag den 7. April **Tanzmusik** von Trompetern, sowie vom 9. April an großes **Personen-Theater**.
Das Nähere besagen die Zettel.

Gasthof zu Gävernitz.

Morgenden Sonntag ladet zur

Tanzmusik von Trompetern

freundlichst ein **Gastwirth Müller**.

Sonntag den 14. April Nachmittags 4 Uhr

Stiftungs-Ball

des **Jugend-Vereins in Ober-Ebersbach**, wozu freundlichst einladen
die Vorsteher.

Sonntag den 14. April Nachm. 3 Uhr

Ball des Jugend-Vereins zu Wildenhain

im Gasthose daselbst. Die Vorsteher.

Dem Herrn **Dr. Meng** die herzlichste Gratulation zu seinem 85. Geburtstag am 8. April mit dem Wunsche, daß Gott sein segensreiches Wirken noch recht lange Zeit mit der größten Gesundheit unterstützen möge.
Großenhain, 6. April 1872. W.

Dem würdigen und immer noch so thätigen Arzt Herrn **Meng**, der zum 8. April a. e. sein 85. Geburtsfest feiert, wünschen Alle von Herzen, daß er in seiner jetzigen Gesundheit und Thätigkeit noch dauernd verbleiben möge, damit er noch lange unter uns fortwirke.
Großenhain, am 6. April 1872.

Herzliche Gratulation dem Herrn **Johann R** zu seinem 28. Geburtstag und zugleich zu seiner Verlobung mit Fräulein **P e R r** ein 9999 Mal donnerndes Hoch mit dem Wunsche, daß sie auch möchten bald die Hochzeit geben und wir einen recht heiteren Tag erleben.
Ungenannt, gar wohl bekannt.

Wir wurde am zweiten Osterfeiertage mein **Sut** nebst **grünem Regenschirm** in hiesiger Kellerrestauration vertauscht. Man wolle dieselben umtauschen bei
Bernhard Schade. Marktgasse.

Eine bei Herrn Ringpfeil in Naundorf verwechselte blaue **Tuchmütze** bittet man daselbst gegen die feinige abzugeben.

Ein schwarzes **Medaillon** mit dem Bildniß zweier Knaben ist verloren gegangen; gegen Belohnung abzugeben:
Nadeburger Platz 602 e.

Photographisches Atelier

von **Herrmann Drache**. Innere Meißner Gasse 30.

Heute Dampf- und Bannenbad.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1853.

Begebenes Grundkapital Drei Millionen Thaler.

Die Reserven betragen 226,165 Thlr. 10 Sgr. 4 Pf.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden- Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**

Dieselbe hat, wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre sämtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausgezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Großenhain, den 6. April 1872.

sowie die Herren

K. Schumann,
Rob. Wolff in Cöln bei Meissen, **W. Grünert** in Meissen,
B. B. Sommer in Magdeburg, **Th. Zeidler & Cie.** in Miesä,
Max Kühnel in Strehla.

An die Mitglieder der hiesigen privil. Scheibenschützen-Gesellschaft.

Unser erstes Übungsschießen kann nicht Sonntag den 7., sondern erst Sonntag den 14. April stattfinden.

Das Directorium.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab in meinem Hause, große Lindengasse Nr. 229.




Adolph Winkler, Schuhmacher.

Meine Wohnung befindet sich jetzt große Lindengasse bei Herrn Boden.

C. Froberg, Herrenkleiderverfertiger.

Restaurant & Café von Carl Zahn

— Leipzig, Rosenthalgasse 14 —

empfehlen den geehrten Besuchern der Messe seine großen rauchfreien Localitäten zu freundlicher Benutzung bei guter Bedienung und soliden Preisen. —  **Biere und Weine vorzüglich.**  **Mittagstisch von 12—2 Uhr.**  **NB. Keine Messpreise.**

Die Salz-Niederlage von **A. Beilich, Siegelgasse,**
empfehlen **Dürrenberger Koch- und Viehsalz** im Ganzen und im Einzelnen.

 **Dstrauer Bau- und Düngesalk** 
ist von heute an in meiner Niederlage im Bahnhof **Pristewitz** wieder vorrätzig und empfiehlt

C. F. Schumann.

D. D.

Beste grüne Kleesaat empfiehlt

Moritz Kluge

— Meißner Gasse 30 —

empfehlen sein Lager von **Glacé-, waschledernen** und feinen **Sommerhandschuhen** in großer Auswahl.

Echten Limburger Käse

empfehlen und empfiehlt billigst **C. A. Schüller.**

 **Frisch geräucherte** und **marinierte Seringe, Sauer- und Pfeffergurken** (bei Entnahme von größeren Posten billigste Berechnung) empfiehlt **L. Standfuss.**

Bei den jetzigen hohen Preisen **guter Landweine** empfehle ich folgende reelle, sehr preiswürdige **Weine** besonderer Beachtung:

weiße Rheinweine 16, 18, 20, 22, 24 Thlr.,

rothe französische 18, 20, 24, 28 Thlr.,

rothe ungarische 20, 22, 24, 28 Thlr.

Preis pro 67,5 Liter = 1 Eimer.

Heinr. Beyer, Weinhandlung, Dresden.

Kurzwaaren.

Blechwaaren.

Bei Einkäufen

zu
Hochzeits-, Geburtstags- und anderen Festgeschenken,
sowie

bei Begründung eines neuen, bei Erweiterung des älteren
Haushaltes

halte mein reichsortirtes Lager

dazu geeigneter Gegenstände

angelegentlichst empfohlen.

August Klenke.

Frauenmarkt.

Porzellanwaaren.

Glaswaaren.